

Von was leben wir?

Autor(en): **Tolstoi, Leo**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **82 (1973)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Nr. 4, 82. Jahrgang
15. Mai 1973

Verlag
Schweizerisches Rotes Kreuz, Taubenstrasse 8,
3001 Bern, Telefon 031 22 14 74

Jahresabonnement Fr. 15.—,
Ausland Fr. 20.—, Einzelnummer Fr. 2.—
Postcheckkonto 30 - 877
Erscheint alle 6 Wochen

Redaktion
Esther Tschanz

Mitarbeiterin für die Gestaltung:
M. Hofer

Administration und Inseratenverwaltung
Willy Leuzinger
Schweizerisches Rotes Kreuz, Taubenstrasse 8,
3001 Bern

Druck
Vogt-Schild AG, 4500 Solothurn 2

Inhalt

Zum Welt-Rotkreuztag
Neuorientierung in der Krankenpflege
Ist die ärztlich-pflegerische Versorgung in der
Schweiz reformbedürftig?
Das «Sigriswiler Modell»
Das neue Bild des Schwesternberufs
Der Patient im Spital
Das Dilemma von Planung und
Betriebskonzeption
Betriebsführung und Pflegepersonal

Wie wir 50 Millionen sparen können
Patientenpflege zu Hause
aus der Sicht des Arztes
Sind wir zu «spitalfreudig»?
Aus unserer Arbeit

Titelbild: Heute spielt das Mädchen
«Krankenschwester» mit seiner Puppe.
Wer weiss, ob das sein zukünftiger
Beruf sein wird.

Von was leben wir?

Ich lebte, solange ich ein Mensch war, nicht dadurch, dass ich selbst für mich gesorgt hatte, sondern nur dadurch, dass ich einem vorbeigehenden Menschen und seiner Frau die Liebe war, dass sie sich meiner erbarmten und mich liebgewannen. Die Waisen leben nicht dadurch, dass andere für sie sorgen, sondern dadurch, dass die Liebe im Herzen einer fremden Frau lebte, die sich der Kinder erbarmte und sie liebgewann. Und alle Menschen leben nicht dadurch, dass sie selber für sich sorgen, sondern dadurch, dass in den Menschen die Liebe wohnt.

Früher wusste ich wohl, dass Gott den Menschen das Leben gibt und will, dass sie leben; jetzt begriff ich auch das andere: Ich begriff, Gott wünscht nicht, dass die Menschen jeder für sich selbst leben, und daher hat er ihnen nicht offenbart, was jeder für sich selber braucht; er will aber, dass die Menschen in Gemeinschaft leben, und daher hat er ihnen offenbart, was ihnen allen für sich selbst und für alle anderen not tut.

Jetzt begriff ich, dass es den Menschen nur scheint, als ob sie von der Sorge um sich selbst leben, dass sie in Wirklichkeit aber nur durch die Liebe allein leben.

Leo Tolstoi